

Rückert, Friedrich: 11. (1836)

- 1 Im heil'gen Weda hat sein Wort Gott offenbart;
- 2 Doch sein Verständnis nun, wo ist es aufbewahrt?

- 3 Im Weda selber, der, in sich verständlich klar,
- 4 Zureichend sich aus sich erklärret immerdar.

- 5 Wol so von Ursprung klar ist Gottes Wort entfaltet,
- 6 Allein die Sprach', in der es spricht, ist nun veraltet.

- 7 Du, um sie zu verstehn, mußt sie erst übertragen;
- 8 Und ob den rechten Sinn du trafst, wer kann dirs sagen?

- 9 So scheint das heil'ge Wort zu rechten Sinns Erbeutung
- 10 Zu fordern fort und fort ein heil'ges Amt der Deutung.

- 11 Wer aber kann und darf nun führen dieses Amt,
- 12 Daß irdisch nicht entweiht sei, was vom Himmel stammt?

- 13 Zu Richtern wirft sich auf der Schriftgelehrten Zunft;
- 14 Doch wir empfehlen dir Schiedsrichterin Vernunft.

- 15 Und wer unfähig mit Vernunft ist zu vernehmen,
- 16 Mag unvernünftiger Auslegung sich bequemen.

(Textopus: 11.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7731>)